

Wochenende auf zwei
zusätzliche Besuchstage für die
Gedenkfeier. 3. April abends,
abends Carl I., abendlich
Telephon Nr. 68.
Überwunden h. Medaille.
Zwischen 7 bis 8 Uhr abends.
Siegungsbedingungen: mit täg-
licher Ausstellung ins Hand-
werk die Post oder die Wirt-
schaft monatlich 8 K 40 h,
jedet jährig 7 K 20 h, halbjährig
14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Erinnerungspreis 6 h.

Druck und Verlag:
Gedruckerei Prof. Grünbecker
Bolo, Piazza Garibaldi 1.

A black and white photograph of a collection of ancient artifacts, likely fragments of a chariot or carriage, arranged on a light-colored surface. The objects include a large circular rim fragment with a decorative band, several rectangular panels with floral patterns, and smaller components like a wheel hub and a vertical post.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Unfünfti-
jungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchhandlung H. J.
Kämpfle, Bielzg. Carti 1
entgegen genommen.

Zusatzfertige Plattenzettel werden durch die größeren Plattenab-
drucksbüros übernommen.
Außerrate werden mit 30 h
für die durch gesetzte Zettel-
zeile, Stellamensuren in re-
chteckigen Zelle mit 50 h
für die Zelle berechnet.

Verantwortl. Chefredakteur:
Rudolf Schwenktauer.

VI. Salzburg

Solothurn, Sonntag, 13. März 1910.

= No. 1491. =

Outfit Sams „Dreadnoughts“.

Solothurn, Sonntag, 13. März 1910.

22x. 1491.

Outfit Sams „Dreadin

Outfit Sans „Dreadnoughts“.

Neuesten Nachrichten zufolge scheinen nun auch die Yankees des Wettkampfes im Kampfe um die stärkste „Dreadnought“-Flotte überdrüssig zu werden. Auf der Strecke blieben, so schreibt Kapitän zur See a. D. G. Persius im „Hanoverschen Courier“, bereits die Franzosen und die Japaner liegen. Die französischen neuesten Linienschiffsschöpfungen, die sechs Vertreter der „Danton“-Klasse, sind überhaupt keine eigentlichen „Dreadnoughts“, da ihre schwere Armierung nur vier 305 cm-Geschütze aufweist. Die Schiffe ließen im vergangenen Jahre erst vom Stapel. Vor 1911 werden sie bei der in Frankreich üblichen langen Bauperiode nicht frontbereit sein. Von wirklich modernen Schiffen verlautet, daß zwei Linienschiffe in das Bauprogramm dieses Jahres aufgenommen werden sollen. Ob der Finanzminister die Forderung gutheißen wird, bleibt abzuwarten, ebenso, ob der neue Marineminister, Admiral Boué de Lapehrêtre, der durch die unliebsamen Vorgänge in der Verwaltung nicht gerade flottenfreudlichen Stimmung der Volksvertreter Herr werden wird. In Japan gebietet die flagrante Finanzlage größte Sparsamkeit. Der Marineetat wurde in den letzten Jahren arg beschnitten. 1907/08 belief sich das Budget auf 173·2 — 1908/09 auf 169·9 — und 1909/10 auf 151·2 Millionen Mark. Über moderne Linienschiffe verfügt die japanische Flotte gegenwärtig überhaupt noch nicht. „Satsuma“, die bereits im Jahre 1906 die Helling verließ, wird erst im Sommer Flagge und Wimpel hissen können. „Ali“ erst im nächsten Jahre. Sie sind dann die ersten beiden „Dreadnoughts“. Neue Panzerkreuzer werden weder in Frankreich, noch in Japan gebaut.

Die Flotte der Vereinigten Staaten raagierte vor acht Jahren hinter der deutschen. Es waren 19 Linienschiffe mit rund 230.000 Tonnen vorhanden. (Deutschland damals 23 mit 240.000 Tonnen.) Der Krieg mit Spanien öffnete den YankeeS die Augen. Sie lernten den Wert der Seegestaltung kennen. So sand Theodore Roosevelt willige Unterstüzung in seinem Bestreben, der Union eine imposante Seemacht zu schaffen. Man erkannte die Wahrheit des Wortes, daß eine starke Flotte das beste Wollwerk des Friedens sei. Der Marsch der Armada um die Erde in den Jahren 1903 bis 1909 bedeutete eine wirksame Ressource für den Präsidenten Marinevergrößerungspläne. Japan stach zu Kreuze, die Entente wurde geschlossen, und der Friede, wenigstens für die nächste Zukunft, gesichert. Das bleibt wegen bes. noch nicht fertiggestellten Panamakanals die Hauptfrage. In den letzten acht Jahren wurde die Flotte im Rapidtempo ausgebaut. Heute steht sie mit 29 fertigen Linienschiffen mit 450.000 Tonnen, 15 Panzerkreuzern mit 200.000 Tonnen, 16 geschützten Kreuzern mit 75.000 Tonnen, 33 Torpedobootszerstörern und 19 Unterseebooten zu zweiter Stelle unter den Seemächten. Die Marineverwaltung bevorzugt den Bau großer Linienschiffe und gab den von Panzerkreuzern in der letzten Zeit ganz auf. Von ersten sind an eigentlichen „Dreadnoughts“ bereits vier fertig, „South-Carolina“, „Michigan“ mit 17.900 Tonnen und einer Ausrüstung mit acht 30·5 cm-Geschützen, ferner „North-Dakota“ und „Delaware“, 22.400 Tonnen, Bestückung zehn 30·5 cm-Geschütze usw. Im Bau befinden sich vier weitere Goliathschiffe, „Utah“ — von Stapel 23. Dezember 1909 — und „Florida“, 23.400 Tonnen, armiert mit zehn 30·5 cm, „Arkansas“ und „Wyoming“, 26.400 Tonnen (zwölf 30·5 cm-Geschütze). Im Torpedowesen stehen die Staaten zurück. Es sind verhältnismäßig nur wenige Boote vorhanden, und die Ausbildung ist nicht einwandfrei. Ebenso konnte man sich bisher bezüglich der Unterseebootswaffe noch immer nicht zu einem endgültig anzunehmenden Typ entschließen.

Fraglos ist die Marine zu schnell gewachsen. Dies zeigt sich in der nicht befriedigend funktionierenden Organisation. Das Marineministerium kämpfte vielfach mit dem Kongress, der die getroffenen Maßnahmen nicht gutheißt. Des Marinesekretärs Stellung ist wenig bedeutsam. Der jetzige Präsident Taft, der durchaus in die Fußstapfen seines Vorgängers hinsichtlich der

Schaffung einer starken Seemacht zu treten gewillt ist, sieht sich einer schwierigen Aufgabe gegenüber gestellt. Die fruhere Opferwilligkeit des Kongresses ist gewichen, man wünscht zu sparen. Auch ihm erscheinen die Summen, die heute der Bau von Ueber- „Dreadnoughts“ verschlingt, exorbitant. Während ein ursprünglicher „Dreadnought“ 40 Millionen Mark kostete, sind die jetzt in bedeutend vergrößerter Auflage im Bau befindlichen Nachfolger sicher nicht unter 50 zu haben. Selbst dem in Geldsachen nicht ungherzig fühlenden Yankee stehen die Haare bei solchen Ziffern zu Berge, und er fragt, ob hier nicht zu viel auf eine Karte gesetzt wird, denn auch solch ein Monstreschiff kann schließlich, genau wie jedes andere Fahrzeug, durch eine Havarie, eine Kollision, einen Geschütz- oder Torpedotreffer gefechtsunfähig gezwungen werden, den Kampfplatz zu verlassen, vorausgesetzt, daß es das dann in dem havarierten Zustand überhaupt noch kann.

Die diesjährige Forderung des Marineetats — 117 Millionen Dollars — ist schon in weiser Voraussicht der Stimmung des Parlaments um 26 Millionen Dollars geringer als im Vorjahr. Allerdings erscheinen die Forderungen für die Neubauten (2 Linienschiffe, ein Werftschiff) in einem besonderen Nachtragsetat mit 12·8 Millionen Dollars. Nun machte bereits die Senatskommission Einwendungen. Sie will nur insgesamt 100 Millionen bewilligen und die neuen Schiffe ganz streichen. Es erscheint somit zweifelhaft, ob die Kiellegung der beiden Linienschiffe in diesem Jahre erfolgen wird. Für 1911 hat der Marinesekretär aber bereits angekündigt, daß er zwei Riesen- „Dreadnoughts“ von je 32.000 Tonnen (!!) fordern werde, während die in dem diesjährigen Etat vorgesehenen beiden Riesen je 27.000 Tonnen erhalten sollen. Die Hoffnung, die Regierung würde den Bau solcher Schiffe sistieren, hat sich also nicht erfüllt, und es wird die Schraube ohne Ende daher wieder von neuem in Bewegung gesetzt. Denn selbstverständlich müßte England sich sofort dem Vorgehen der Vereinigten Staaten anschließen und auch zu dem vergrößerten Displacement übergehen. Das damit die anderen Seemächte nicht zurückstehen könnten, ist klar, denn man muß sich stets nach den Maßnahmen der voraussichtlichen Gegner richten, d. h. nur Schiffe bauen, die den gegnerischen ebenbürtig sind. Der Sprung zu einer Größe von 27.000 Tonnen würde einer Preisseigerung von etwa 50 Prozent gleichkommen. Anstatt daß wir jetzt rund 40 Millionen für jedes unserer Linienschiffe zahlen, müßten wir uns dann auf 55 bis 60 Millionen gefaßt machen.

Lage&neigungstexten.

Boleslawiec, am 13. März 1910

Gedenktage. 13. März: 1741: Joseph II., römisch-deutscher Kaiser, geb., († 20. Februar 1790). 1811: Gegefecht bei Lissa. Sieg der Engländer unter Hoste über die Franzosen unter Dubourdin. 1822: Moritz Graf von Strachwitz, lyrischer Dichter, geb., Peterwitz, († 11. Dezember 1847, Wien). 1825: Friedr. Alb. Beutler, Entdecker der Erichsenenträuslichkeit, geb. Dresden, († 13. Juni 1898, Meppen). 1852: Ostl. Olumeit, Schriftsteller, geb., Berlin. 1881: Alexander II. von Russland fiel in Petersburg einem nihilistischen Bombeattentat im Opernhaus, (geb. 20. April 1818). — 14. März: 1653: Seetreffen bei Livorno. Vernichtung eines englischen Geschwaders unter Appleton durch die Holländer unter Van Gaalen. 1714: Ph. Em. Bach, Kammermusikus, Begleiter Friedrichs II. im Flötenspiel, geb., Weimar, († 14. Dezember 1788, Hamburg). 1795: Seetreffen bei Genova. Sieg der Engländer unter Bortham über die Franzosen unter Martini. 1808: Friedr. Gottlieb Oppenstoch, Dichter, l. Ortenien, (geb. 2. Juli 1724, Quedlinburg). 1813: Ch. Grill-Geiss, Schriftsteller und Arzt, geb., St. Gallen, (12. Okt. 1898, Zürich). 1820: Victor Emanuel II., König von Italien, geb., († 9. Januar 1878, Rom). 1844: Humberg von Italien, geb., († 29. Juli 1000 in Monza erworben). 1874: Joh. Heinr. v. Mädler, Astronom, †, Hannover, (geb. 29. Mai 1794, Berlin). 1891: Lubin Windthorst, Staatsmann, Führer der Zentrumspartei, †, Berlin, (geb. 17. Januar 1812, Kaldenhof bei Osnabrück). — Bleihung: 5 prozentige italische Soße nach Jahre 1800

König Friedrich August von Sachsen
traf vorgestern um halb 9 Uhr abends aus Ubbazia
in Pöla ein. Der König welcher sammt Gefolge und
in Begleitung dess ihm zugeteilten Küstenschiffskapitäns
Graf Banjus mit S. M. S. „Magnet“ Freitag
früh um 9 Uhr nach Ubbazia fuhr, legte die Külfreise

mittelst Automobils zurück, und zwar über Monte Maggiore und Pisino, wo Halt gemacht und die Stadt besichtigt wurde. Gestern vormittags besuchte Se. Majestät das Konstruktionarsenal, die Funkentelegraphenstation und das Schlachtschiff „Habsburg“; hernach erfolgte mittelst Motorbooten die Abreise nach Brioni. Um 1 Uhr fand bei Se. E. u. F. Hoheit dem Erzherzog Franz Ferdinand und Ihrer Hoheit der Herzogin Sophie von Hohenberg zu Ehren Se. Majestät des Königs von Sachsen eine Hofstafel statt, zu welcher außer den beiderseitigen Gefolgen auch noch Hafenadmiral Julius von Rippert, Hofrat Graf Attemann, Linienschiffskapitän Graf Canjus und der Besitzer der Brionischen Inseln Generaldirektor Kupelwieser beigezogen wurden. Unlänglich der Anwesenheit des Königs von Sachsen in Pola geruhete höchstderselbe folgende Auszeichnungen zu verleihen: St. Exzellenz dem Hafenadmiral Julius von Rippert das Großkreuz, dem Konteradmiralen Lazar Schutte und Müller von Elbel das Komturkreuz mit dem Stern, dem Leiter Bezirkskauptmannschaft Hofrat Graf Attemann und dem Linienschiffskapitän Graf Canjus das Komturkreuz des Königlich-sächsischen Albrechtsordens. — Wie wir erfahren, wird der König heute vormittags 10 Uhr mit S. M. S. „Magnet“ Brioni verlassen und nach Triest weiter reisen.

Belobnung S. M. E. „Erzherzog Ferdinand Wörz“. Stab und Mannschaft S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Wörz“ werden für die vorzügliche Leistung (1050 Tonnen in 2 Stunden 30 Minuten, d. i. 420 Tonnen pro Stunde) bei der Kohleneinschiffung am 21. Februar d. J. vom f. u. f. Reichskriegsministerium belohnt.

Evangelischer Gottesdienst. Heute findet um
1/2 11 Uhr vormittags ein evangelischer Gemeinde-
gottesdienst statt.

Eruenntung im forsttechnischen Staatsdienste. Der Leiter des Ackerbau ministeriums hat den Oberforstkommissär Alois Litz in Mitterburg zum Forstrat ernannt.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandosete-
gramm sind die f. u. f.
"Szigetvar" vorgestern
gestern nach Alexandrette
gekommen und S. M. S.
Gästaber und S. M. S.
in Metzina ein- und
ausgelaufen — Alles wohl.

Todesfälle. Vorgestern starb in Ugram der Lehrer an der kroatischen Schule in Pola Ernest Feuersic nach langer und schwerer Krankheit. Der Verstorbene erfreute sich in Pola im Kreise seiner Bekannten besonderer Beliebtheit und galt als sehr guter Pädagoge. — Gestern starb nach langerer Krankheit im hiesigen Marinespitale der Leutnant im 14. Infanterieregiment zu Brünn, Herr Maximilian Petrić. Das Leichenbegängnis findet morgen Montag den 14. d. um 4 Uhr nachmittags vom Marinespitale aus statt.

Eigentümer gesucht. Beim Marinegerichte ersiegen als corpora delicti eine Metalluhr mit dem Namen „Richter“ und ein goldener Fhering, der auf der Innenseite nachstehende Gravierung trägt: „S. R. 21. V. 1887“. Die Eigentümer werden gesucht.

Typhusepidemie in Rovigno. Laut Mitteilung der k. k. Statthalterei in Triest ist in Rovigno eine kleine Typhusenidemie ausgebrochen.

Eine Trinkwasserquelle entdeckt. Wie uns mitgeteilt wird, ist man dieser Tage gelegentlich des Eingrabens von Telegraphenstangen nächst des Staatsbahnhofes auf eine Quelle guten Trinkwassers gestoßen. Eine nähere Untersuchung wird erst ergeben, ob diese Quelle im Bezug auf ihre Ausgiebigkeit von Wert ist.

**Leitgebobene Zahlen zu Erlebt: 56, 82, 55,
3, 76.**

**Das Inland und der Offizierdienstwuchs
für die österreichische Handelsmarine.** Zu den
letzten Tagen hat sich in Triest unter dem Vorsitz des
Herrn Konteradmiral d. R. Géza Dell'Abani v. Tarcal
ein aus den Herren Landesschulinspektor Dr. Rauer,
Abvokat Dr. Nabl, Lehrgerichtsbürektor Brunscheder
und kais. Rat Neumann bestehendes Komitee gebildet,

daß sich die Aufgabe stellt, jenen Studierenden, denen bisher infolge der eigenartigen lokalen Verhältnisse Triest der Besuch der nautischen Akademie und damit die Erreichung einer gesicherten Karriere in der Handelsmarine äußerst schwer gemacht war, mit Rat und Tat an die Hand zu geben. Diese auch in Kreiderkreisen freudig begrüßte Aktion ist von nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Bedeutung, da sie Schichten, welchen bis jetzt — wie die Erfahrung lehrt — von der See nahezu ausgeschlossen waren, diesen Beruf zugänglich macht und damit das allgemeine Interesse für unseren Seeverkehr und Handel zu erhöhen geneigt ist. Das Komitee will für die auswärtigen Frequentanten geeignete Unterkünfte besorgen, durch stete Fühlungnahme mit der Direktion der nautischen Akademie und mit den Schülern den Entwicklungsgang derselben fördern und auch weniger Benützten die Möglichkeit verschaffen, sich dem Seemannsberufe zu widmen. Die Mittel hierzu sollen im Wege freiwilliger Beiträge erlangt werden. Wenn es die Mittel gestatten, ist die Gründung eines eigenen Schülerheimes, wie ein solches bereits in Fiume besteht, in Abwägung genommen.

Die Affäre Kopecky. Bezugnehmend auf die vor einigen Tagen in unserem Blatte unter dem Titel „Abhanden gekommen“ enthaltene Notiz werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Höfliche Redaktion! Vor einigen Tagen war im „Polaer Tagblatt“ ein Artikel, in welchem Herr Johann Vapozić, Restaurateur in der Via Nettuno, verächtigt wurde, Herrn Emil Kopecky, Kleider im Werte von 520 K. entwendet zu haben. Der Gefertigte ersucht nun die höfliche Redaktion um Aufnahme folgender Aufklärung: Herr Emil Kopecky kam seinerzeit zu mir und sagte, daß er auf einige Tage verreisen will. Er bat mich, ich möge ihm Koffer mit Kleidern und Wäsche aufbewahren. Am Tage, als Herr Kopecky abreiste, ließ ich aus der Wohnung von einem Burschen drei Koffer abholen, welche abgesperrt waren und nahm dieselben in Aufbewahrung, ohne zu wissen, was in den Koffern enthalten ist. Bei seiner Ankunft in Pola ließ er die drei Koffer mit Kleidern und Wäsche abholen, welche er mir vor seiner Abreise übergeben hatte. Als er (Kopecky) dieselben übernommen hatte, machte er bei der f. f. Polizei die Anzeige, daß ihm Kleider und Wäsche im Betrage von 520 K. aus seinen Koffern gestohlen worden sind und niemand anderer als Herr Vaupotić der Täter sein könne. Ich wurde zur Polizei zitiert, wo mir dieses Verbrechen vorgehalten wurde. Bei der Polizei gab ich den Sachverhalt an und bat, man möge in meiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vornehmen, ebenso bei meinem Personal und im Restaurant. Die Hausdurchsuchung blieb resultlos. Uebrigens sei hier noch erwähnt, daß Herr Kopecky sich selbst seiner Magd gegenüber dahin äußerte, daß bei seiner Rückkehr aus Agram von den in den Koffern enthaltenen Sachen nichts fehlte. Für die Aufnahme dankend, zeichnet Johann Vaupotić. Pola, am 12. März 1910. — (Wir geben diesen Zeilen gern Raum, da es sich, wie aus der Zuschrift zur Genüge zu erkennen ist, um einen falschen Verdacht gegen Herrn Vaupotić handelt und obige Zeilen als Rechtfertigung des Genannten vor der Offenheit dienen sollen. Schließlich wollen wir noch bemerken, daß die von uns gebrachte Notiz, auf welche das Schreiben des Herrn Vaupotić Bezug hat, sich auf die Anzeige des Herrn Kopecky bei der hiesigen Staatspolizei stützt. Am. d. Red.).

Kopecky neuerdings verhaftet. Wie wir erfahren, wurde Herr Emil Kopecky vorgestern wegen fälscher Verhältnisse, bezogenen gegen seitig mit einem gewissen Marcello Mavrovich, verhaftet. Ursache zu der Verhaftung gab ein Gerede, welches den Geheim-Agenten unserer Polizei zu Ohren kam. Den eisernen Nachforschungen der Agenten Zelen und Karlin, und nicht zuletzt ihres Inspektors Penco, gelang es, soviel belastende Aussagen und Zeugen zu eruieren, daß sofort an die Verhaftung der beiden gefassten werden konnte.

Die österreichische Hansfrau steht im Ruf, ebenso tückig in der Küche wie sparsam im Haushalte zu sein. Es ist darum kein Zufall, daß sich Maggi-Rinduppe-Würfel zu Hause so rasch bei uns eingebürgert haben, vereinigen sie doch Spann an Fleisch, Zeit und Arbeit mit hervorragendem Wohlgeschmack. Sie sind mit allerbestem Fleischcharaktär hergestellt und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz, so daß bloßes Zubereiten mit Kochendem Wasser genügt, um sofort delikate Rinduppe zu erhalten. Beim Einkauf achtet man jedoch auf den Namen Maggi und die Schuhmarke Kreuzstern.

Märkische Presse-Zeitung. Nr. 6 des II. Jahrganges der „Märkische Presse-Zeitung“, amtliches Organ des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Märkisch, drückt an der Spalte einen mit reichen Bildern geschilderten Aufsatz des Herrn Universitätsprofessors Dr. Leopold Wenger in München, betitelt, „Wintertage im Mölltal“. Ferner enthält diese Folge ein Stimmungsbild von Richard Söhnen, „Winteridylle“, Schilddungen „Aus den Karawanken“, „Östlich“, einen Bericht der Sektor „Grain“ des D. u. O. Alpenvereines, sowie zahlreiche kleinere Sportnachrichten. Die wie immer reich illustrierte Nummer ist dazu angelegt, den guten Ruf dieses unseres heimischen Interessen dienenden Blattes zu erhöhen und ihm neue Freunde zu zuführen. Bezugsbestellung (jährlich 12 K.) nimmt die Verwaltung, Gutenberghaus in Kaiserslautern, entgegen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinelokino. Montag, den 14. d. findet im großen Saale des Marinelokinos ein Konzert der Opernsängerin Frau Marie Korff aus Wien (Klavierbegleitung Marienkapellmeister Franz Jäsch) statt, wobei der Mecenatschaftsbericht für 1909 erstattet und die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen wird. Um 20 Uhr abends.

Frauen- und Mädchenortsgruppe Pola des Vereines Südmark. Die Hauptversammlung der hiesigen Frauen- und Mädchenortsgruppe findet heute den 13. März 1910, um 3 Uhr nachmittags im Restaurant „Bilsner Urquell“ (Deutsches Heim) statt, wobei der Mecenatschaftsbericht für 1909 erstattet und die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen wird. Um 20 Uhr abends Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

Das Wohltätigkeitskonzert im Hotel Riviera, veranstaltet vom Verein zur Gründung eines Erholungsheimes für arme Kinder an der österreichischen Riviera, fand gestern abend unter dem Protektorat der Gemahlin Sr. Erzherzogin des Herrn f. u. k. Viceadmirals, Frau Eugenie von Kipper statt und erfreute sich, wie in Anbetracht des edlen Zweckes nicht anders zu erwarten war, eines recht zahlreichen Besuches. Wir werden in unserer nächsten Nummer über das Konzert ausführlich berichten.

Im Politeama Eiscutti fand gestern die erste Operettenvorstellung der Gesellschaft Angelini statt. Gegeben wurde „Il Duchino“. Das Haus war gut besucht. — Heute abends gelangt „Il Vice Ammiraglio“ von Millöcker zur Aufführung. Montag „La vedova allegra“.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergio Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Am Gipfel des Engadin (Naturaufnahme). 2. Verbrecher und Wohltätigkeitsdame (rührendes Drama). 3. Cretinettis Verbrechen (komisch).

Telegraphische und telephonische Nachrichten

(Telegramme des f. f. Korrespondenzbüros.)

Zum Ende Dr. Ruegers.

Wie n. 12. März. Botschaftsrat Oberndorf drückte dem Bürgermeister Hierhammer die Kondolzenzen des deutschen Kaisers aus, der Dr. Rueger persönlich bekannt und zu schägen Gelegenheit gehabt habe. Botschaftsrat Oberndorf legte im Auftrage des deutschen Kaisers an der Bühre des verstorbenen Bürgermeisters ein herrliches Blumengewinde mit weißen Schleifen nieder, welche die deutsche Kaiserkrone und den Namen Wilhelms II. tragen. Der Andrang zur Besichtigung der Leiche ist enorm.

Wie n. 12. März. Eine vierziggliedrige Deputation des reichsrätlichen Rumänenklubs, der rumänischen Klubs des Nationalkomitees, der ungarländischen Rumänen und des akademischen Vereines „Romania Jună“ legten acht herrliche Kränze mit Schleifen in den rumänischen Farben auf der Bühre Dr. Ruegers nieder.

Botschafterwechsel in Rom.

Wie n. 12. März. Der Kaiser hat genehmigt, daß der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter am königlich italienischen Hof Heinrich Graf Lützow über seine Bitte von seinem Posten abberufen und ihm bei diesem Anlaß die besondere Anerkennung für seine ausgezeichneten Dienste bekanntgegeben werde.

Wie n. 12. März. Der Kaiser ernannte den mit dem Titel und Charakter eines außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters bekleideten Kajetan Merz von Kapos-Mere zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am italienischen Hofe.

Der Geburtstag des Prinzregenten von Bayern.

Wie n. 12. März. Dem Prinzregenten von Bayern sind heute zu seinem 89. Geburtstage, der im ganzen Lande durch Festgottesdienste, Paraden und andere feierliche Veranstaltungen gefeiert wurde, zahlreiche Glückwunschtelegramme zugegangen, darunter besonders herzliche von Sr. Majestät Kaiser und König Franz Joseph und Kaiser Wilhelm sowie den deutschen Bundesfürsten.

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Stuttg. 12. März. Der „Süddeutschen Correspondenz“ wird aus Berlin geschrieben: Der Korrespondent des Berliner „Tempo“ schreibt aus London: Es geht ein Gericht um, daß zwischen König Eduard und Kaiser Wilhelm neuerdings eine Auseinandersetzung stattgefunden habe. Ich bin ermächtigt, diese Nachricht zu dementieren. Seit der Reise des Königs Eduard im vorigen Jahre nach Berlin sind die Beziehungen zwischen Hohenzollern und Preußen sehr herzliche geblieben und ist kein neuer Zwischenfall in dieser Zeit aufgetreten, der diplomatische Verhandlungen nötig gemacht hätte. Wir können diese Angaben bestätigen. Sie scheinen zeitgemäß, weil

anfangs Februar in der Presse zu wiederholten Malen irrtümliche Ansprüche über die Beziehung dieser angeblichen Missverständnisse, über besondere britisches und deutsche Monarchenbegegnung, darüber verbreitete deutsch-englische Monarchenbegegnung erschienen sind, unter Dingen, von denen in den beteiligten Berliner und Londoner Kreisen nichts bekannt ist.

Dr. Friedrich Dimmer an der Wiener Universität-Augenklinik.

Wie n. 12. März. Das „Fremdenblatt“ meldet: Der ordentliche Professor für Augenheilkunde an der Universität in Graz Dr. Friedrich Dimmer hat die Universität in Wien angenommen und wird die infolge des plötzlichen Ablebens des Professors Dr. Schnabl verwaiste Universitäts-Augenklinik übernehmen.

Auszeichnung des russischen Militärrattaches in Wien

Petersburg, 12. März. Kaiser Nikolaus hat dem Militärrattache bei der russischen Botschaft in Wien, Obersten Marschall, den St. Vladimir-Orden IV. Klasse verliehen. (Marschall, dessen Name jüngst in einer Spionageaffäre genannt wurde, ist jetzt von Wien abwesend und soll von hier abberufen werden).

Das Regierungsjubiläum des Fürsten Nikita

Belgrad, 12. März. König Peter wird dem Fürsten Nikolaus von Montenegro aus Anlaß dessen fünfzigjährigen Regierungsjubiläums die Kette des St. Lazarus-Ordens überreichen. Es ist dies die höchste serbische Ordensauszeichnung, die nur serbischen Herrschern verliehen werden kann.

Die Automobiltopte in Frankreich.

Paris, 12. März. Der Präsident der Kommission für Tourenfahrten des französischen Automobilclubs, Giaise, richtete an die Senatoren ein Schreiben, worin er sie auffordert, den Gesetzentwurf betreffend die Einhebung einer Taxe von Ausländern, die im Automobil auf französisches Gebiet kommen, abzulehnen.

Militärisches.

Die Psychologie des Pferdes und der Dressur.

Über dieses Thema hielt Dienstag, den 8. März, im Hörsaal 34 der philosophischen Fakultät der Wiener Universität Oberleutnant Dr. Stefan v. Maday des 5. Dragonerregiments einen interessanter Vortrag. Der Vortragende wies vor allem darauf hin, daß sämtliche Tierarten im wilden Zustande entstanden sind. Der Mensch kann dem Tiere nicht etwa neue, menschenähnliche Fähigkeiten einimpfen (wie z. B. Besen und Scheren), sondern er kann nur die dem Tiere eigentümlichen Funktionen zu seinen eigenen Zwecken ausnützen und die Leistungen durch Nutzung steigern.

Von den körperlichen Fähigkeiten des Pferdes können erwähnt werden: die geschwinden Fortbewegung, die vorzügliche Witterung und das Bewerfen von kleinsten Bewegungen. Auf günstigem Gebiete eignet dem Pferde vor allem ein wunderbares Gedächtnis, das sich besonders als Beobachtung (Zeitschätzungsvermögen) und Orientierung (Orientierungsvermögen) äußert; dann ausdauernde Aufmerksamkeit und Geduld, welche letzteren Eigenschaften die oft bewunderten Leistungen der Dressur erst ermöglichen. Nachdem die überaus strittigen Fragen des Instinktes und der Vernunft berichtet worden sind, wendete sich der Vortragende dem Geiste des Pferdes zu. Das mächtigste Gefühl ist die Furcht: Stolz, Eitelkeit, Rachedurst kommen selten vor. Morale Gefühle sind nicht vorhanden, doch besitzt das Pferde starke soziale Gefühle: es ist ein eminent geselliges Tier, das in der Einsamkeit ungünstig ist. Die Mitteilung der Gefühle geschieht durch Ausrufen und Bewegungen und die verschiedenen Arten des Wiederkurses. Die vier Elemente werden vom Vortragenden neu eingeteilt, indem er die Gefühle: ruhig — lebhaft und fröhlich — lärmstreuig der Eintheilung zugrunde legt. Die Charaktere gegenläufig: gutmütig-süßartig sind bereits komplizierte psychische Gebilde, die auf Lern- und Erinnerung und Erziehung zurückgeführt werden können. Dann erläuterte der Vortragende die von ihm entworfene Tafel, die Mittel der Einwirkung auf das Pferd systematisch darstellt. Die Tafel umfaßt die verschiedenen Pferde und die verschiedenen Arten der Dressur.

Die körperliche Ausbildung kommt durch Einübung der geforderten Arbeiten zu stande, während das zweite Ziel der Dressur: der Gehorsam, durch verschiedene Einwirkungen, die Hör- und Sehkraft bestehen darin, daß durch sie das Pferd in einem Zustand der Spannung verkehrt, dessen Lösung das Pferd anstrebt und eben durch die verlangte Bewegung erreicht. Die einfachste Hilfe ist der mechanische Druck, der eine passive Bewegung des Pferdes erzeugt. Die physiologische Hilfe löst durch Erregung von Schmerz oder Unbehagen oder durch Verschließen des Gleichgewichtes eine Reflexbewegung des Pferdes aus. Die dritte Gruppe der Hilfen, die die Furcht und die Angst erweckt, hat drei Arten: eines Schmerzes, oder einen Wunsch durch die Androhung einer Strafe, oder sie zielt auf die Nachahmung eines gegebenen Beispielns; auf diese Art entstehen instinktive Bewegungen. Die Suggestion, oder sie erwacht Liebe durch Belohnungen, oder ziehen; in jedem dieser Fälle kommt eine freiwillige, d. h. willkürliche Handlung anstandslos.

Die vollkommenste Hilfesart ist schließlich die vereinfachte, Geduld, einem Kommandoworte besteht, daß vom Pferde bloß wahrgenommen zu werden braucht, um sofort die eingeholt, zwed und Geduld der Dressur.

Schloß Osterro.

13 Roman von H. G. Meriman. — Nachdruck verboten.
„Ist mir verziehen worden, da ich zum Diner kommen darf?“ fragte Claude von Chauville unerschütterlich, als der Diener sie allein gelassen hatte.

Etta stand in herrlicher Toilette vor den Spiegel. Sie war mit einer Blume auf ihrer Schulter so sehr beschäftigt, daß sie nicht gleich antwortete.

„Was soll verziehen werden?“ fragte sie endlich in abweisendem Tone.

Herr von Chauville zuckte in seiner anmutigen Weise die Achseln.

„Mon dieu! Ein Verbrechen, daß keine andere Entschuldigung und keine Erklärung fordert als einen Spiegel.“

Sie blickte unschuldig zu ihm auf. „Einen Spiegel?“

„Ja, den Ihrigen. Haben Sie mir verziehen, daß ich mich in Sie verliebt habe? Das ist, wie ich höre, ein Verbrechen, das Frauen manchmal verzeihen.“

„Es war kein Verbrechen,“ sagte sie. Sie hatte die Nadel von Pauls Equipage gehört. „Es war ein Unglück; bitte, lassen Sie es vergessen, daß es geschah.“

Herr von Chauville drehte seinen zierlichen Schnurrbart, indem er sie scharf anblickte.

„Sie können vergessen,“ sagte er, „aber ich denke daran.“

Sie antwortete nicht, sondern wandte sich ab, um Paul lächelnd zu begrüßen.

„Ich glaube, die Herren kennen einander?“ sagte sie anmutig, nachdem sie ihm die Hand gereicht hatte, und die beiden Männer verbogenen sich. Sie gehörten verschiedenen Nationen an, aber es gab drei Sprachen, in denen sie sich mit gleicher Leichtigkeit verständigen konnten.

„Wo bleibt eigentlich Nelly?“ rief Frau Etta.

„Sie kommt immer so spät.“

„Wenn ich da bin,“ dachte Herr von Chauville bei sich, aber er sagte es nicht.

Bei Tisch wurde die Konversation hauptsächlich von Etta und Herrn von Chauville geführt, der einen großen Vorrat von Epigrammen und glänzenden Richtigkeiten besaß, die er in einer Weise von sich gab, daß sie wirklich wie Weisheit klangen. Etta war ihm ebenbürtig, indem sie seinen scharfen Witz manchmal übertraf, manchmal sich mit einem silberhellen Lachen begnügte.

Nelly war abwechselnd sehr schweigsam und sehr gesprächig. Wenn Paul und Etta miteinander sprachen, sah sie die beiden nie an, sondern blickte starr auf ihren Teller, ein Glas oder das Salzfass. Wenn sie sprach, so richtete sie ihre an und für sich recht unbedeutenden Bemerkungen ausschließlich an den Mann, den sie nicht leiden konnte, an Claude von Chauville. Das Mädchen versprach, eine jener Frauen zu werden, die sich spät entwickeln und wie die besten Früchte langsam reifen.

Während der Fahrt ins Opernhaus verhielten sich die beiden Frauen in Etas zierlicher, kleiner Equipage schweigsam. Etta hatte ihre Gedanken im Kopfe; sie befand sich auf dem entscheidenden Punkte eines schwierigen Spieles und konnte die Karten, die sie in der Hand hatte, selbst eine Freundin nicht sehen lassen.

In der Loge war das Arrangement bald getroffen. Etta und Paul saßen zusammen im Fond, Herr von Chauville und Nelly in der Ecke der Loge.

„Ich habe meinen Freund Karl Steinmeier gebeten, heute herzukommen,“ sagte Paul zu Etta, als er sich gesetzt hatte. „Er sehnt sich, Ihre Bekanntschaft zu machen. Er ist mein — Premierminister drüber in Russland.“

Etta lächelte anmutig.

„Es ist sehr freundlich von ihm, daß er mich kennenzulernen will,“ antwortete sie.

Sie lauschte scheinbar der Musik, in Wirklichkeit eilte sie im Geiste sechs Jahre zurück.

Sie hatte mit dem dicken deutschen Philosophen nie viel zu tun gehabt, aber sie kannte ihn zu gut, um sich auch nur einen Augenblick mit der Hoffnung zu schmeicheln, daß er ihren Namen und ihre Person haben könnte. Etta Beaumont war in ihrem Leben noch nie außer Fassung geraten. Dieser kleine Zwischenfall hätte es beinahe zustande gebracht.

„Wann kommt er?“ fragte sie.

„Gegen halb Zehn.“

Etta hatte auf ihrem Armband eine Uhr. Solche Frauen kennen immer die Stunde. Es war ein Metzgermesser, und Etta gewann es. Sie hatte nur eine halbe Stunde vor sich, Herr von Chauville war anwesend, und auch Nelly mit ihren stillen, ehrlichen Augen war da; trotzdem brachte die Witwe Robert Beaumonts Paul dahin, ihr einen Antrag zu machen, und sie gab in ihr Jawort. Das brachte sie trost tausend Schwierigkeiten und mehr als einer Gefahr zuwider, ehe der Dogenschleifer die Türe hinter ihnen öffnete, und Steinmeier bereit, humoristisch und un durchdringlich, mit einem ersten Lächeln auf der Schwelle erschien. Er sah Claude von Chauville, und ehe der Franzose sich umwandte, veränderte sich der Ausdruck, der auf Steinmeier breiten, rubigen Zügen lag.

(Fortsetzung folgt.)

Eingefendet.



Deutsche, gedenket des Schulvereins!

2 Mr. Jahrestbeitrag. Zahltelle und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Wehrschuhmarken) bei Herrn Uhrmacher Jorgo, Via Georgia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Spender für die Volks- und Jugendbildung.

Angekommen eine Anzahl

Frühjahrsmodenhefte

Zum Quartalswechsel empfehle mich zur Besorgung aller Modeblätter der Welt.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Bespasia sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorabauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eingehen, können am nächsten Tag erscheinen. Die älteren Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Feine Kost ist in der Via Georgia zu vergeben. Anfragen an die Administration.

Fräulein sucht Stelle als Hausfräulein oder Stille; ist in allen häuslichen Arbeiten versiert. Anträge unter "C. G." postlagernd Pola.

Perfekte erfahrlinge Schneiderin empfiehlt sich den Damen ins Hans. Anträge unter "Graz" an die Administration.

Damen Schneider Karl Deubler Via Monte Capelletta 18, empfiehlt sich zur Anfertigung von Kleidstücken, Toiletten, Blusen u. c. nach neuestem Journal und kostlos passendem Schnitt.

Rebenbeschaffung sucht Beamter im Hause, eventuell auswärts circa 3 Stunden täglich. Anträge unter "F. A. 931" an die Administration.

Pianist gut und verlässlich, bittet um gültige Anträge. Korrespondenzkarte genügt. Ab Schulmeister, Via Helgoland 16, IV. Stock 56.

Möbliertes Zimmer ist für einen besseren Herrn zu vermieten. Via Golia 4, 2. St.

Kleines möbliertes Zimmer mit freiem Eingang billig zu vermieten. Via dell' Ammiraglio 11.

Zwei elegante Räume für Bureau-Zwecke geeignet, Centrum der Stadt, zu vermieten. Offerte unter "Bureau" an die Administration.

Möbliertes Siegenzimmer mit separatem Eingang, eventuell mit deutscher Kost, zu vermieten. Via Siffiano 41, 2. Stock rechts.

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist in der Via Mandorla 1, 1. Stock zu vermieten.

Fein möbliertes Zimmer verquartiert, groß, geräumig mit jedem Eintrett ist mit 1. April zu vermieten. Via Diana 7, Giovanni Demori

Unmöbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Piazza Porta San Giovanni 6, 3. Stock.

Eine Wohnung bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinett, mit Badehöhr, im Centrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Langer, Via Siffiano 16, 1. St.

Für Feldwebel 2 Znst.-Off.-Säbel, wenig gebraucht, 1 Tschako, 1 Paar Schuhe, billig zu verkaufen. Via G. Martini 42, 1. Stock, links.

Kinderwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Cavallar, Piazza Carlo I, 1. Stock.

Strohhutbörte Federn, Blumen, Schleime, Schleier, weiße einrichtung, bestehend aus Tischen, Lampen, Thonetstühlen, Gasbühlern, Plisse. Auszugsmaschine und Warenkasten billig zu verkaufen. Piazza Carlo I, 1. St. links.

Möbel: 2 Schränke, 1 Eisfästen, Waschisch, u. c., sind wegen Überfüllung zu verkaufen. Via Muzio 11, 1. St. 313

Osterrie hier kultivierte niedrige starke Rosensträucher in neuem

Blumenknoten, Hyacinthus weiß, per Stück 10—20 Heller. Gladiolus

Lilie, schöne Farben, per Stück 10—20 Heller. Crinanten großblumig in allen Farben, sehr groß, per Stück 30—60 Heller.

Auch übernehme ich Gartenanlagen. Anfragen durch Postkarte.

Mathias Horwath, Handelsräuber, Via Medolino, Cantarada

Nitti, St. Giovanni.

294

herzenswund. Gräulein, 25 J. alt, häuslich und wirtschaftlich erzeugt, mustäglich, 200.000 K. Vermögen, davon 100.000 K. Mitgift, sucht Lebensgefährten. Bewerber, die nicht allein das Geld wegen zu betrachten gedenken, wollen nicht anonyme Briefe senden „Ideal“, Berlin 7, postlagernd.

329

Epilepsie. Wer an Fallucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre dankbar. Erhältlich gratis und franko durch die priv. Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.

4445

Agenten in allen Orten der Monarchie finden höchsten Verdienst durch Verlauf der Erzeugnisse der Brauner Holz-Rouleur und Talus-Mannufaktur Hößmann & Merkel, Brauner in Böhmen. Eifelvolle Neuerungen in Städtere- und Zwilling-Rouleur.

96

Lebenstellung findet tüchtiger Herr durch Verlauf unserer Schmiede Metallpulverne u. c. an einschlägige Geschäfte, auch als Nebenerwerb passend. D. Hardung & Comp., Chem. Fabrik, Schönbrunn-Apotheke, Aussig an der Elbe.

80

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unrechte, Herren- u. Damenkleider, Mützen und Satzengen zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Hart, Gasthaus „zur Stadt Wien“, Riva del Mercato Nr. 4. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. — Bleibe nur bis Sonntag in Pola.

54

Umgebungskarte von Pola. Mr. 1.60 Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Matner.)

Genossenschaft der Gast- und Schankwirte, Kaffeetiers, Liqueuristen und Hoteliers in Pola.

Birkular.

Die Herren Mitglieder werden zu der am Donnerstag den 17. März d. J., um 2 Uhr nachmittags im oberen Apollossaale stattfindenden

Genossenschafts-Versammlung

hiermit höf. eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung.

2. Bekanntmachungen.

3. Vorlage und Genehmigung der Bilanz pro 1909.

4. Wahlen: a) Für die Genossenschaft von 1 Präses, 1 Vizepräses, 12 Direktionsmitglieder (vier Gastwirte, vier Schankwirte, zwei Kaffeetiers, ein Liqueurist und ein Hotelier) und 5 Stellvertreter (von jeder Branche einer). b) Für die Krankenkasse: 2 effektive Mitglieder und 1 Stellvertreter (aus dem Stande der Arbeitgeber).

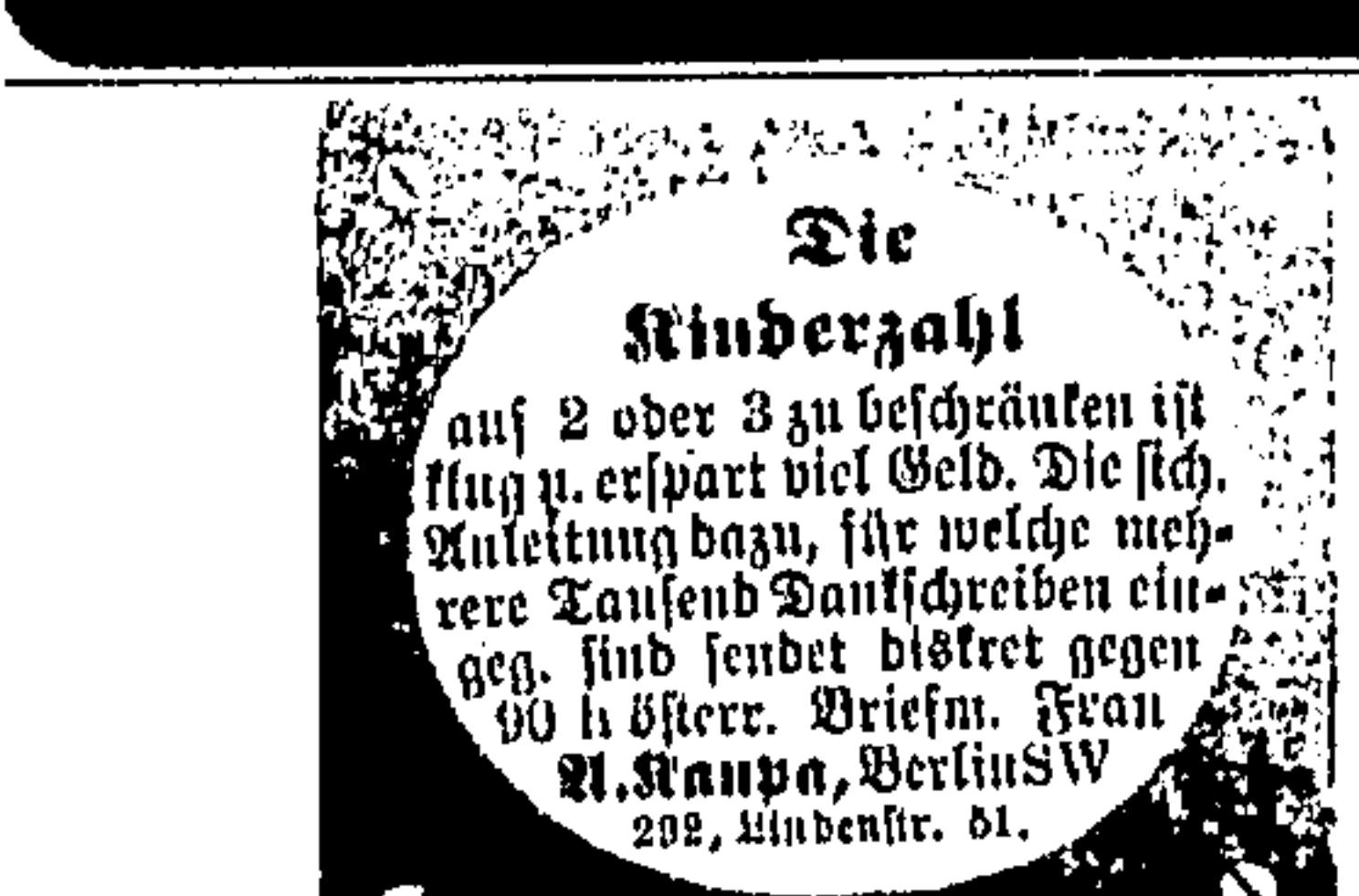
5. Eventuelles.

Pola, am 8. März 1910.

Die Direktion.

N.B. Sollte um 2 Uhr nachmittags die vorgeschriebene Zahl Mitglieder nicht anwesend sein, so wird eine Stunde darüber mit beliebiger Anzahl Anwesende beraten und beschlossen werden. (§ 16, Abs. 7 des Statuts.)

Gant § 16, Abs. 2 des Statuts sind Bevollmächtigte ausgeschlossen und muß jeder persönlich seinen Stimmzettel abgeben.




Anker-Capsici comp.
 Liniment. Capsici comp.,
 für


Anker-Pain-Expeller
 ist als vorzüglichste schmerzlindernde und abseitende Einreibung bei Geschwüren usw. allgemein anerkannt; zum Preis von 80 h., R. 1.40 und 2 h. vorzüglich in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Haussmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schriftmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, daß das Original ergänzt erhalten zu haben.


 Dr. Richter Apotheke zum Goldenen Löwen
 in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
 Versand möglich.



Billige feste Preise. Kein Kaufzwang. Billige feste Preise.
Spezial-Konfektionshaus für Herren, Damer u. Kinder
Schneider-Atelier ersten Ranges
IGNAZIO STEINER

GOERZ

Piazza Foro POLA Piazza Foro

TRIEST

Ausstellung der FRÜHJAHRSGEWINNE

Kostüme, Mäntel, Kimonos, Moiré-Jacken, Schösse, Schlafröcke, Jupons, Blusen in jeder Grösse und Preislage.

Spezialität: Kinderkonfektion. — Brautaussstattungen.

Modesalon-Eröffnung.

Geben den p. t. Damen von Pola hiermit bekannt, dass ich in der **Via Stovagnaga 14**, nächst dem Café „Miramar“, im ersten Stock einen

Damenhut-Modesalon

verschen mit allerneuesten Pariser und Wiener Modellen mit 15. März eröffne.

Modernisierungen werden angenommen, raschest verfertigt und billigst berechnet.

Sich der Gunst der p. t. Damen bestens empfehlend, zeichnet

Achtungsvoll

E. Descovich, Modistin.

Billige Briefmarken.

Preisliste gratis.

Rudolf Keil, Gablonz a. N. 4680

Zeiss-Theater-Gläser



Direkter Vertreter und Alleinverkauf für Pola

nur: **K. Jorgo**
Optiker und Juwelier
via Serbia 21.

„Teleater“ entspricht allen Ansprüchen an ein Theaterglas, ist aber auch für längere Entfernung im freien Felde geeignet. „Zeiss-Teleater“ ist ein Prismenglas von kleinem Format und geringem Gewicht. Es gelingt sich aus durch starke Helligkeit und großem Gesichtsfeld. Wel der für das Theater geeignete Bild von über 25 m Durchmesser. Neul. „Teleater“ ist für jedes Auge passend und wird auch für ungesehene Augen geliefert.

Neul.

Fondo Velodrom!



welche noch nie am hiesigen Platze gezeigt wurden. Vorstellungen finden statt: Nachmittag um 5 Uhr (Fütterung) und abends um 8 Uhr Hauptvorstellung. Preise der Plätze: I. Platz 40 h, Militär ohne Charge und Kinder 30 h. II. Platz 30 h, Militär ohne Charge und Kinder 20 h.

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends. Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein

Der Besitzer.

Apotheker



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke
der A. Chierry in Pragradia bei Kohlitz.

J. Chierry's Balsam

(Gefüllt geschützt.)

Allein echt mit der Königin als Schutzmarke. Balsam gegen Magenkämpfe, Blähungen, Verzehrung, Verdauungsstörung, Husten, Lungenerkrankungen, Brustschmerzen, Hinterleib; z. Nierenstein wundreinigend, schmerzstillend, 12 Kleins oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche für 5.—

Apotheker J. Chierry's allein echte
Gentifolien Salbe

gewissermaßen wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen nach 16 abreißende an die Schutzengel-Apotheke des

J. Chierry in Pragradia bei Kohlitz.

zu bekommen in den meisten Apotheken.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

Nur so mit unten-
stehender SchutzmarkeVor Nachahmung wird
gewarnt.

4669

Herbabnys Unterphosphorigsaurer

Kalz-Eisen-Sirup.

Seit 40 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Verbessert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern. Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und
Hauptversandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

(Herbabnys Nachfolger)

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Veruda.

Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istriane Weine, kalte und warme Küche. — Großer Saal, heizbar, Grätzin-Beleuchtung, geeignet zu größeren Unterhaltungen etc. wird vergeben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

26

Burget.

Osterkarten

in reicher Auswahl zu haben in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.



Billige Bettfedern.

1 Kg. grüne, gefüllte 2 K
gefüllte 2 K 40 h; halbfüllte
2 K 80 h; weiße 4 K; weiße,
blauwürfe 4 K 10 h; 1 Kg. voll-
füllte 6 K 40 h, 8 K; 1 Kg.
Damen (blau), grüne 8 K, 10 K;
weiße, feine 10 K; alterfeiner
Balsam 12 K. Bei Rücknahme
bei 6 fig. franco.

Fertige Betten:

aus bishabigem roten, blauen, weißen oder gelben Mantel,
1 Anhänger, 180 cm. lang, 110 cm. breit, mitunter 2 Kopf-
rissen, aber 80 cm. lang, 50 cm. breit, gefüllt mit neuen, grauen,
leider dauerhaften flammigen Bettdecken 10 K, altdamnen 20 K,
Damen 24 K; einzeln 12 K, 14 K, 16 K;
Kopfkissen 8 K, 10 K 60 h, 4 K. Zurtheite 180 cm. lang, 140 cm.
breit, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K. Kopfkissen 80 cm. lang, 70 cm.
breit 4 K 50 h, 5 K 60 h, 8 K 70 h. Untertuchente, Kinder-
betten, Überzüge, Decken und Matratzen zu üblichen Preisen.
Verland gegen Rücknahme von 12 K am franco, umfang über Rück-
nahme franco geklaut. Mit Abholvordruck Geb. retour. G. Benisch
in Pilsen Nr. 28, Wohnerwald. Preisliste gratis und franco.

Herbabnys

Aromatische Essenz

Seit 35 Jahren eingeführte und bestens bewährte
schmerzstillende und müdelstärkende Einreibung. Un-
tert und besitzt schmerzhafte Zustände in den Gelenken und Mus-
keln, sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/1
Kaiserstrasse 73—75.